

Urwähler-Zeitung.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Preisjahr 1851. mit Aufnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen. Preis pro Woche 1 Gr. 3 Pf. Inzerate pro Zeile 2 Gr. Diejenigen größten Abonnenten hier, welche die Urwähler-Zeitung sechs Quartale vorküßlich zu erhalten wünschen, zahlen wöchentlich 3 Pf. Botenlohn. Ausserhalb Preussens beliebe man sich an die zunächst gelegenen Postämter, im Ausland an die bekannten Expeditionen der des Vorbesitzers vorzuziehenden Zeitungen zu wenden.

N. 261.

Berlin, Sonntag, den 9. November

1851.

Die Militair-Stats und Volksrechte.

Man braucht mehr und immer mehr Geld für's Militair.

Zu welchem Zweck? möchte man wohl fragen.

Herrschet denn nicht Ruhe und Ordnung? Der Unbestand ist restaurirt, greift in die Einzelverfassungen ein und nirgend zeigt sich das revolutionäre Volk. Hausstichungen werden durch ganz Deutschland gehalten und nirgend erweist sich eine Verschärkung. Linnvereine lösen sich freiwillig auf; es will also das Volk nicht einmal mehr am Neck und Varen Sprünge machen. Deutsch-Katholiken und freie Gemeinden stehen unter Polizeiaufsicht, also auch hier ist keine Gefahr. Die große Opposition der Allpreußen, die bevorsteht, gründet ihr Programm auf die Versicherung, daß das Wahlgesetz und die Verfassung verbessert werden soll, das heißt, nach Weise einer sündischen Vertretung. Also auch hier geht eigentlich Alles Hand in Hand den Weg der Reaction.

Freilich schüzt man die Haltung des Auslandes vor. Allein wo sind denn die Gefahren? müssen wir fragen.

Frankreich ist in sich selbst zerfallen. Es sind dort merkwürdigerweise zwei Ruhe- und Ordnungs-Parteien, die sich die Herrschaft streitig machen. Welche derselben auch den Sieg davon tragen mag, so steht doch so viel fest, daß sie uns in Frieden lassen werden. Die Ruhe- und Ordnungs-Majorität der National-Verammlung blickt nicht weniger mit Wohlthaten auf die Reaction in Deutschland als der Präsident, der sogar die Zustimmung der nördlichen Cabinete zur Verstellung des allgemeinen Wahlrechts beßigt.

In Italien herrscht Strang, Pulver und Stockarrest mit und ohne Eisen, und die Rundreise des Kaisers hat es ja bewiesen, es jubelt das Volk und ist ungemein glücklich.

Freilich haben in der Schweiz die Radikalen gefestigt; aber wir brauchen doch wahrlich keine Verstärkung un-

serer Militairmacht, wenn es wirklich darauf ankommen sollte mit Hilfe unserer im conservativen Interesse verbündeten Russen und Oestreicher die kleine Schweiz im Zaum zu halten.

Was bleibt nun doch noch übrig, um unsere Verstärkung und den erhöhten Militair-Stat zu rechtfertigen?

Man weiß zur Beantwortung dieser Frage auf England hin!

Von dort aus, von England aus, werde jetzt die Fackel der Revolution angezündet. Palmerston wird der Lord Feuerbrand genannt, der die Flammen in Europa entzünden will, und dieser Feuerbrand soll nöthigenfalls im Keim erstickt werden und dazu brauchen wir Geld für's Militair.

Das Correspondenz-Büreau, das seit den Peesfordonnanzen an zurückgetretener Demokratie leidet und gelegentlich gouvernementale Offenbarungen macht, sagt jetzt in Bezug auf England, daß es „an der Grenze angelangt sei, wo es entweder umkehren oder das Banner revolutionärer oder revolutionirender Politik erheben müsse.“

Wahrscheinlich, wir müssen hell aufpassen, als wir das läsen. —

England, das conservative England, das ein Oberhaus hat mit lauter Lords und ein Unterhaus von puren Wohlhabenden, England, auf welches das Schriftwort, „all seine Großen sind Könige“ angewandt wird, England, das noch sündischer ist als alle sündische Weltlichkeit, England, das keine geschriebene Verfassung hat, England, dieses Muster eines sündischen Staates, wo Grundsteuerfreiheit und Jagdrecht zu Hause sind, England soll so weit gekommen sein, daß es am Vorabend der Revolution stehe?

Wodurch aber soll all' dies geschehen sein? Was berechtigt zu dieser Annahme? — Nichts als das Verhalten des englischen Volkes bei seinen Kossuth-Pulsjungen!

Es verdient dieses Sakram, daß wir es und merken! England ist in seiner Liebe zur Königin ein Muster. In seiner ständischen Vertretung ist es ein Muster, in seiner Erbschaft ist es ein Muster, und dennoch, trotz all' dieser großen Stützen der konservativen Interessen, trotz seiner Lords und Peers und Grundsätze seiner Adels und seiner Vorrechte, trotz seiner legalistischen Kanonen und seiner beschränktesten Wahlgesetze ist England am Rande der Revolution!

Stiele man sich hierzu die Bestimmung unserer ministeriellen Presse zum allgemeinen Wahlrecht in Frankreich zur Seite, so muß man wirklich sehr aufpassen über diese merkwürdige Constellation.

Das republikanische Frankreich soll gereitet werden — wodurch: durch das allgemeine Wahlrecht! und das conservative musterhaftvorparlamentarische England wird der Ruhe Europa's drohend, trotz seiner historischsten und ständischsten Zustände!

Wohnte man nicht bei dieser komischen Constellation fragen, wenn Frankreich zur Ruhe und Ordnung gebracht werden soll durch das allgemeine Wahlrecht und England bedroht ist durch den Abgrund der Revolutionen trotz seiner ständischsten aller ständischen Verfassungen, warum will man das Dreiklassen-Wahlgesetz in ein ständisches, warum nicht lieber in ein allgemeines Wahlgesetz umwandeln?

Alein komisch hin und komisch her, es liegt etwas Wahres in all' den Widersprüchen.

Es ist ganz wahr: England steht auf dem Punkte, der Solidarität der konservativen Interessen gefährlich zu werden und dennoch liegt es im Interesse dieser Solidarisität, in Frankreich das allgemeine Wahlrecht hergestellt zu sehen. — Allein wer nicht blind ist über die Zeichen der Zeit, der wird etwas ganz Anderes daraus entnehmen, als die Nothwendigkeit, den Militair-Etat zu erhöhen.

Er wird daraus entnehmen, daß es keine andere wahre conservative Politik in einem Lande geben kann als die: „dem politisch-mündigen Volke seine politische Berechtigung zu geben!“

Umz Nationalische Verfassung ist konservativ, so lange das Volk Ursache hat, mit derselben zufrieden zu sein, d. h. so lange die politisch Unberechtigten im Volk auch politisch unmündig sind und die Vormundschaft der Verantwortlichen finden. Sobald dies sich ändert, sobald das bisher unmündige Volk mündig wird, kann ein conservativer Zustand nur hergestellt werden, wenn das Wahlrecht erweitert wird. Wäre das auf dem Festland Europa's geschehen, wir hätten niemals Revolutionen gehabt. — In England hat in der That die Kostspieligkeit der Politik nicht mehr in den Parlamenten, sondern im Volke liegt und es ist nur in Wahrheit eine wirkliche Herstellung des konservativen Standpunktes, wenn die weiße Regierung Englands sich bemüht, das mündige Volk hinauszuziehen in die berechtigte Klasse der Politik. Die englische Regierung benimmt sich gegen das Volk, wie ein weiser Vater gegen den mündig gewordenen Sohn, er giebt ihm das Recht, ein Wort in die Handlungen zu sprechen, und der Handstreich ist geschehen.

In Frankreich ist es auch nicht anders. Das französische Volk, das einmal das allgemeine Wahlrecht bekommen, wird nicht früher conservativ sein, als bis es dasselbe wieder hat!

Was aber von Frankreich gilt, gilt wahrlich auch von ganz Deutschland!

Was man daher im Interesse der sogenannten konservativen Politik Polizei und Soldaten bis über alle Begriffe hinaus verfahren und vermehren, und ständische Stützen des ehemaligen Absolutismus aufstellen so viel man will — Alles wird vergehen sein! und am Ende aller Euden werden grade die stets wachsenden Militair-Etat die Hauptursache sein, die bisherige kostspielige conservative Politik zu verlassen und die billige conservative Politik zu ergreifen, die darin liegt, daß man einem politisch mündigen Volk sein Recht giebt!

So kommen wir vielleicht durch Militair-Etat zu unsern Volkrechten.

Berlin, den 8. November.

— Dem Vernehmen nach wird der König die Kammen in Preuen eröffnen.

— Das Preuer-Präsidentium macht folgendes bekannt: „Die in Berlin bestehenden Bezirks-Vorhau-Berine werden auf die Bezeichnung von Ven Oktober d. J., das Collectoren der treuen, annehmen gemacht. Gegen jeden dieser Vereine, welcher ohne vorhergehende Genehmigung, des Preuer-Präsidenten Collecten veranstalten sollte, würde daher eingeschritten werden müssen.“

— Der Magistrat hat nach seiner erfolgten Ergänzung die Ansuchen auf ihre Verpflichtung aufmerksam gemacht, in den Innungen Versammlungen persönlich zu erscheinen.

— In den Kreisen der hiesigen größeren Industriellen ist der Plan zur Sprache gekommen, am nächsten Orte in den nächsten Jahren eine Ausstellung von Fabrikaten vereinbarungsmäßig deutschen Kunsthandwerk zu veranstalten. Derselbe befindet sich noch in den ersten Stadien des Entwurfs, aber als Grundzüge des Unternehmens rücken doch schon sichtbar, daß die bezweckte Ausstellung lediglich auf privatem Wege angedacht, nur selbstveranlagte Fabrikate zugelassen, und durch dieselbe der Grund zu einem Nationalinstitut gelegt werde, in welchem eine fortwährende Ausstellung von Gegenständen der deutschen Industrie dem Fremden wie Einheimischen jederzeit eine nützliche Ueberricht des Standes dieser gewährt. Zugleich soll darauf Bedacht genommen werden, das Ausstellungsgelände, welches bei dem Mangel eines hierzu passenden Lokals eigens hiezu zu erbauen sein würde, an einem geeigneten Orte und aus dauerhaftem Material zu errichten, damit es auch später zu nationalen industriellen Zwecken diene, und etwa eine große allgemeine Gewerbehalle der deutschen Volkvereine bilde. Man meint, daß auf dem Copeniker Felde leicht eine Bauhalle errichtet werden könnte.

— Seit mehreren Tagen wurde die Beschaffung einer sogenannten Reichsgränze von W., angeblich wegen Hochverraths oder eines anderen politischen Vergehens, abhört besprochen. Die Beschaffung der Reichsgränze, welcher später die eines vringlichen Küchenschnitters folgte, wie sich herausgestellt hat, wegen Weineids erfolgte. In welcher Weise das Verbrechen begangen werden, darüber etwas mitzutheilen, hält die „Ber. Z.“ noch nicht an der Zeit, so interessant die Daten auch sind, welche die Vortantforschung herausgestellt haben soll.

— In den Salons eines anderen Kunstgenießer fand neulich eine musikalische Solocor Rest, die theils von Kunklen, theils

von ausgezeichneten Dilettanten veranlaßt worden war. Der Kammermusiker Hr. Foge, Violoncellist, sang u. N. zwei eigene, geschmackvoll erfundene Compositionen, eine Romanze und Variationen über den bekannten Scherzquadranten, von Hr. Kuhn, Fiedler des Königlich Württembergischen Orchesters, sang mehrere Lieder von Wagner, mit Begleitung des Pianoforte und Violoncellis, in sehr schöner Weise, und mischte auf einhimmlichen Gesängen „Eine Liebe“, eine der schönsten Compositionen dieser Gattung, wörtlich. Wie schön dem vorzüglich gebildeten Sänger, die Krieger einmal öffentlich zum Besten zu bringen: der Gesang kann nur der glücklichste sein. Außerdem wurde von einem ziemlich hart besetzten Chor Sings „De profundis“ und ein Hymnus von G. Krüger, unter der Compöthet Leitung von Kuhn in Chören gesungen. Wird demnach in der Verlage in Chören gesungen.

Wir der heute vorliegende Zählung der 4. Klasse 104. Königl. Klassen-Vertheilung sei ein Gewinn von 5000 Rthlr. auf Nr. 15217 nach Zähl der Kreuzer; 4 Gewinne zu 2000 Rthlr. seien auf Nr. 45680, 50291, 58392 und 67637 in Berlin bei Seeger, nach Ausschluß der Spag. Königsgewinn in Nr. bei Borchardt und nach Herrn d. Wittmann; 30 Gewinne zu 1000 Rthlr. auf Nr. 3173, 5356, 5757, 7802, 12976, 13010, 13361, 13484, 18233, 23109, 23546, 28126, 30094, 32424, 35582, 38123, 39972, 40366, 42064, 44120, 44149, 53478, 59042, 59724, 59742, 60321, 60808, 62153, 62891, 67986, 70139, 75639, 78888, 79240, und 79722; 43 Gewinne zu 500 Rthlr. auf Nr. 333, 4218, 4951, 7559, 7796, 8476, 9118, 10311, 10907, 13283, 13523, 15954, 17157, 17263, 20415, 25312, 26340, 27987, 29507, 29721, 32701, 33116, 38067, 41435, 42941, 43767, 45963, 46403, 48570, 47223, 47771, 50152, 50250, 52454, 53061, 55291, 55747, 6100, 72283, 72654, 76709, 78839 und 79424; 63 Gewinne zu 200 Rthlr. auf Nr. 768, 852, 3730, 7829, 7860, 8148, 8560, 8798, 13349, 15547, 15790, 16576, 16819, 17528, 20574, 21178, 22031, 23516, 23916, 27489, 28731, 29933, 30391, 31053, 31077, 31440, 32703, 34442, 36161, 36817, 38009, 39671, 41259, 41915, 42619, 42957, 43535, 48532, 48532, 50759, 51963, 53923, 54757, 54903, 56756, 57166, 61847, 62392, 63535, 63598, 63653, 64277, 64436, 64558, 66743, 67328, 68018, 71355, 72062, 75638, 76680, 77632 und 79416.

Im Verlage von Liebmann, Kocher, 30, erscheint seit einiger Zeit ein Werk unter dem Titel: „Zeitgenossen“, Geschichte der Gegenwart in verschiednen Biographien von Dr. E. Stern. Er hat bereits 4 Hefte dieses Bales erschienen, von denen das achte und neunte die Biographie Kollners, in dieser oder die Geschichte des napoleonischen Kampfes einzeln. Geht sich dieses Werk überhaupt durch eine sehr schätzbare Klarheit der Darstellung aus und trägt ein schönes Beispiel historischer Kritik und Unparteilichkeit an sich, wie sie in einer Zeit heftiger Partei-Regung selten ist. Gleichwohl geht die Uebersetzung von der Redactionsgabe einer monarchisch-demokratischen Staatsform durch das ganze Werk, und die eingestreuten Staatslehren, die sichtlich nur gelegentlich hervorzuweisen, lassen genaugen erkennen, daß hinter der unparteiischen Beschreibung, jeder Richtung der Politik Gleichgültigkeit widerzulegen zu lassen, nichts weniger als politische Gleichgültigkeit oder Parteilichkeit verborgen liegt. In den bisher erschienenen Heften ist anknüpfend an die Biographien Ludwig Philipps, Friedrich Wilhelm des Dritten, Prinz der Neunten, Ketterichs, Mazzini's und endlich Kollners, die neueste Geschichte Frankreichs, Rußlands, Italiens, Oesterreichs und Ungarns verzeichnet und machen mit unsere Leser aufmerksam auf das letzte und das nächste Geschickte der Zeit aufzusuchen, die auch die neuen Verhältnisse des lebigen Tageselenden Resultat ausführlich behandeln.

Der einzige Zeit conspekt gewisse Beuenele-Kalenber von A. Goyl zeichnet sich durch Wisd und Humor aus; auch wohlthätig vor den übrigen Conspekt dieses Verfassers aus. Ver-

sonders verdienen die darin enthaltenen Gedächtnisse, als „Der Pfingstfänger aus Teutoburg“, „Es herrscht überall die schönste Harmonie“, „Des Leutnants Befehlung“ u. s. w. rühmliche Erwähnung. Die Schrift: „Aus dem Tagebuche eines Gr. Gensdarmes“ und „Heinrich Heine's Vertheilung“ sind ganz vorzuziehlich, aus dem Leben grassirende Schilderungen. Endlich ist das Zwiesgespräch zwischen Weidlikowitsch und dem deutschen Weidlikowitsch höchst interessant. Wie schön dieses Büchlein unsern Lesern empfehle.

— **Volger-Beicht** vom 8. November. Am 6. d. M. Ab. kam ein unbekannter junger Mann nach einem Tabackladen in der Marktsackgasse und kaufte 2 Cigaretten. Als dieser bedient war, trat ein zweiter Fremder in den Laden, der ebenfalls 2 Cigaretten forderte. Während dieser Zeit griff Ersterer nach einer im Laden liegenden Kiste mit 600 Stück Cigaretten, 5 Zähl. an Werth, und ließ davon, ohne daß er sich halten werden konnte. — Am 7. d. M. Mittags hat sich ein gewöhnlich dem Trunk ergeben, 55 Jahr alter Arbeitermann in einer heiligen Was-Anstalt erhängt. Er ist nach dem Odenkronenbühl gebracht.

Übersiedel. 6. Novbr. Orsten und heute wurde vor den Geschwornen die Sache eines der Mannjäger, Otto Hilsmann von hier, der sich vor Kurzem geküßt hatte, verhandelt und der Angeklagte von den Geschwornen freigesprochen.

Eisenach. 6. November. Die Herzogin v. Orleans wird morgen mit ihren beiden Söhnen die Stadt verlassen und nach England zurückkehren.

Leipzig. 4. November. Der vielbesprochene Vorgang des bairischen Ministeriums, welcher vor einiger Zeit die öffentlichen Schulen anrührte, wie sie für den Unterricht in der vaterländischen Geschichte einzurichten hätten, um die junge Generation mit dem rechten erhabenden Gesichte, Angehörige eines weltlich-historischen Staates zu sein, zu erfüllen, scheint unter Ministerium zur Rückgabe bereit zu haben. Der Minister des Cultus, v. Brühl, schreibt durch die folgende „Zeitg.“ einen Brief von 100 Zeilen aus für eine wichtige Sache zum Verstand in Baiern, in welcher, wobei die leitenden Gesichtspunkte nicht fehlen, anzuhalten zu machen, welche Bedeutung Sachen in der Geschichte gehabt, welche wichtige Stellung es zumal auch seine angestammten für den angenommen, um dadurch der Jugend den Geist, welcher Vaterlandsliebe und treu aushaltender Geist gegen das angestammte Völkchen, einzuflößen. Wenn auf diese Weise jeder der achtunddreißig deutschen Staaten und Staaten ihre Particular-Geschichte, aus der kirchlichen-Verfassung geschieden, herauszugeben und zu sagen, so wird man mit Gewissheit sehen, was alle diese einzelnen Stämme Großes leisten haben, und wird man so wohlwillinge begreifen können, daß das deutsche Volk in Baiern das bei so leicht gehalten aus es zu diesem Rechten gebracht hat. Bey hätte sich vor drei Jahren können lassen, daß man sich noch die Wahr nehmen würde, eine Particular-Geschichte Sachsen oder Baiern zu schreiben! Doch es ist ja ein gewöhnlicher Brauch, daß man seine Memoiren kurz vor seinem Ende schreibt oder schreiben läßt.

Hannover. 7. November. Mit König Ernst August geht es zu Ende. Das amtliche Willehlm der „Gann. Ztg.“ von heute Abend geht zu: „Der König habe eine unrichtige Nacht gehabt“ und „eine Zunahme der Kräfte sei nicht bemerkbar.“ Schon gestern Abend wurde der König todt gefügt; heute im Laufe des Tages wiederholte sich das. Heute früh sind der Kronprinz und die Kronprinzessin in aller Eile zu Hause nach dem Palais des Königs gewandert; Nachmittag sollen ihre Kinder noch einmal zum Hofopfer gebracht sein; heute Abend ist der hier anwesende englische Gesandte fortgewesen. Der Herzog von Cambridge ist eiligst nach England hierher befohlen; heute Nachmittag soll er bereits angekommen sein. „Es hält nicht länger“, hat ein dem König nahe stehender Mann gesagt.

Die Voruntersuchung gegen Düren ist geschlossen; die hiesige Justizkanzlei wird nun zu entscheiden haben, ob der Prozess vor die Geschwornenen zu verweisen ist; während Vertheilung ist gleich bei dieser vorläufigen Instanz Aufhebung beantragt; eben so ist ein Antrag auf Freilassung gegen Canton gestellt. Am dem guten Ausgange zweifelt hier Niemand.

Kassel, 6. Novbr. Das Urtheil gegen den Bürgermeister Gentel und den Polizeikommissar Geyrnitz ist in zweiter Instanz dahin abgegangen, daß Ersterer 11 Monate Gefängniß statt 1 1/2 Jahre, Letzterer 3 Wochen Gefängniß statt 6 Wochen Verfangniß abschießen hat.

Vario, 6. Nov. In der heutigen Sitzung der National-Versammlung wurde zuerst über verschiedene Posen im Budget berathen; das Einkommen für die Herzogin von Orleans im Betrage von 300,000 Franken, bewilligte die Versammlung nach kurzer Protestation einiger Mitglieder der Linken. Es kam sodann die Frage zur Uebersetzung, ob der von dem Ministerium eingebrachte Antrag auf Abschaffung des beschränkten Wahlgesetzes durch ein Staatsrecht u. s. d. alsdann eine Kommission herbeiführen werden sollte; die Entscheidung würde hierauf noch weiter hinausgeschoben werden. Die Versammlung verwarf jedoch die großen Vertheidigung der Linken, die Bewilligung an den Staatsrath. Morgen werden bereits die Abtheilungen über den Antrag des Ministeriums berathen.

Gestern waren 200 Mitglieder der Opposition versammelt, um über ihr Verhalten in dieser wichtigen Angelegenheit zu berathen; es wurde auf Antrag Michel's die Bourges beschlossene, eintägliche Abschaffung des Wahlgesetzes zu betreiben und das Ministerium hierin zu unterstützen.

Barthelemy ist von dem Präsidenten zum Großoffizier der Ehrenlegion ernannt worden.

Vario, 7. November. Von den Varen's wurde eine Kommission ernannt, welche den neuen Regierungsentwurf für das Wahlgesetz zu prüfen hat. Diese Kommission besteht aus 15 Mitgliedern, von welchen 13 Gegner des Entwurfs und nur 2 für denselben sind. (Zel. Dep.)

Italien. Fortwährend kommen in Rom magnifische Schenken zum Vorschein, in der Regel monatlich ein oder zwei, von deren Erscheinern oder die Weltzeit bald benachrichtigt wird, um die Häuser und Verkäufer derselben zu entdecken, Hausbesuchungen in Masse anzustellen, die dann Verhaftungen oder Anweisungen nach sich ziehen.

Italien. Die offizielle „Mailänder Hg.“ berichtet, daß bei der Ausführung der Oper „Stravella“ der Ruf: „Kossuth für immer! die Republik für immer! es lebe Mazzini!“ gelehrt worden und deshalb eine Unterdrückung eingeleitet worden sei.

Von dem österreichischen Kriegerminister in Venedig ist ein Individuum wegen Erwerbung eines Generalrats in Wahrtiger Valerentians vernichtet worden, „obwohl, wie es in dem offiziellen Bericht heißt, die Augenzugung „des Verdrehens“ sich weigerten, gegen ihn eine Anklage zu machen.“

London, 5. November. Der Mayor von Manchester hat es abgelehnt, eine offizielle Sitzung zu dem Zweck einer Adresse an Kossuth anzubereiten. Er erklärt auf das Wiederhören an ihn gestellte Gesuch, daß es die Mitglieder des Stadtraths zu weit von dem Ziele abführen würde, zu welchem sie von den Bürgern gewählt seien, wenn sie sich an politischen Diskussionen dieser Art amtlich betheiligen. Auch könne er nicht die Verantwortlichkeit für die Aeußen übernehmen, die bei einer solchen Gelegenheit gehalten werden dürften. — Diese Weigerung ist im Allgemeinen mißfällig aufgenommen worden, und hat indessen aber zur Verberichtigung aus jeder Hinsicht der Demoralisation beigetragen. Denn in kurzer Zeit hatten 350 der achtzehnhundert Bürger ihre Theilnahme an der Fete schriftlich zugest. — Zwei der bedeutendsten Bankiers in London und die Handelsbank, haben sich neuerdings wieder zur Annahme

von Beiträgen für den Kossuth-Fonds bereit erklärt. — Weikert hatte Kossuth eine Zusammenkunft mit Mazzini.

London, 6. November. Die Weigerung des Mayor von Manchester, eine amtliche Begegnung behufs einer Kossuthfete zu veranstalten, wird vielfach getadelt und namentlich als ein Zeichen von Unentschiedenheit, selbst von conservativer Seite als tadellos betrachtet. Zugewöhnt hat das Comité, das sich zu diesem Zweck gebildet, bereits 400 Unterschriften erlangt und der Antrag nach Belfast für die auf den 11. angelegte Fete ist fortwährend im Gehen. — Die Erklärung Kossuth's, fernere Einladungen nicht anzunehmen zu können, das das Birminghamer Comité, das sich ihm zu Ehren gebildet hatte, in Verlegenheit gebracht. Es ist deshalb eine Adresse an ihn erlassen worden, die am ersten Tage mit 5000 Unterschriften bedeckt war. Am Montag machte ihm eine Deputation des Comité's ihre Aufwartung, und die Folge davon war, daß Kossuth eine Einladung zu einem Bankett annahm und wahrscheinlich auf dem Wege nach Manchester in Birmingham sich aufhalten wird.

Die Gesellschaft der Freunde Italiens ließ Kossuth gestern ebenfalls durch eine Deputation eine Adresse überreichen, die mit vieler Aufmerksamkeit von ihm entgegengenommen und mit Wärme beantwortet wurde. Namentlich sprach es sich vieler Hochachtung von Mazzini, dessen Schicksale manichfaltig Aufmerksamkeit mit demselben haben.

America. Aus Cincinnati wird der „West. J.“ geschrieben: Die hier sitzenden Staatswahlen sind zu Gunsten der demokratischen Partei ausgefallen. Auch in anderen Theilen der Union hat sich ein ähnliches Resultat ergeben, was von den Demokraten als ein günstiges Vorzeichen für die Präsidentenwahl betrachtet wird. In dem Gefolge dieser Partei in Ohio, Pennsylvania u. s. w. tragen sie hier anlässigen Drastiken nicht wenig bei, da sie fast ausschließlich für die demokratische Wahlweise stimmen. Von Nord seitlen einen geborenen Deutschen, der es mit den Whigs hält, indem letztere, obwohl zum Theil mit Unrecht, bei den neuen Cincinnatiern als „Reactionäre“ gelten. Sowie ich erwies, daß sie der europäischen Emigration weniger heid sind als die Demokraten, welche schon aus Dankbarkeit sich die freundlich zeigen müssen, da sie in ihr eine ihrer besten Stützen haben. Wie lesen wir Gesprochen in den Zeitungen, daß die europäischen Regierungen immer neue Steuern auslegen und neue Anleihen contractiren; hier findet sich das Gegenbild statt. Alle Jahre wird ein Theil unserer Staatskassen, welche hauptsächlich von Eisenbahnen und anderen Quellen herkömmt, getilgt, und da nach der neuen Bevölkerung von Ohio, welche dieses Jahr auf Betrieb der demokratischen Partei im Leben tritt, es der Staatsregierung unterliegt ist, unter irgend welchem Verwande Anleihen zu machen, so werden wir in kurzer Zeit ganz schuldenfrei sein und die ganze Beherrschung sich auf die geringe Summe vermindern, welche zum Unterhalt unserer Staatsbehörden nöthig ist. In der That ist unser Budget lächerlich klein, obgleich Ohio mehr als ein europäisches Königreich in Umfang und Bevölkerung übertrifft. — Unterdessen fährt man fort, mit großer Thätigkeit an unseren inneren Verbindungen zu arbeiten, namentlich ist die Communication mit New-York demnach beschleunigt, daß man die Weise dahin in 40 Stunden zurücklegen kann. Die Entfernung zwischen beiden Städten beträgt demnach 100 englische Meilen. Nach der Schieneneröffnung von hier nach St. Louis ist seit einiger Zeit in Bau begriffen, und wird binnen Kurzem beendigt sein. So sieht sich ein prächtiges Eisenbahnnetz durch alle Theile unserer mächtigen Republik, und wenn man bedenkt, was der amerikanischen Unternehmungsgeist schon geleistet hat, so wird man kaum an der Ausführung selbst der gewagtesten Pläne zweifeln können.

Stromwörterbuch des Redakteurs Hermann Goldschmidt in Berlin.

Berlin,

Verlag von Decker's Verlagsanstalt.

Druck von H. Bornemann in Berlin.

Nummernzahl 7.

Hierzu eine Beilage.

Sonntag, den 9. November 1851.

Vorstädtisches Theater.

Heute Sonntag: Der letzte Renzo, romantisch-fomische Wälschen mit Gesang in 3 Akten. Anfang 5 Uhr.
 Preise der Plätze: Parquet-Vloge 7½ Sgr. Parterre-Sitz-Platz 5 Sgr., Gallerie 3 Sgr.
 Montag, den 10. November. Zum letzten Male: Bajazzo, oder: Handwurf und seine Familie, Volks-Schauspiel in 5 Akten. Anfang 7 Uhr.

Friedrichsstr. No. 141 a. **Cirque national** Friedrichsstr. No. 141 a.

de Paris,
 unter Direction des Herrn

DEJEAN.

Heute Sonntag, den 9. November 1851;

Wieder-Eröffnung

des
 neu restaurirten Circus.

Das Innere desselben hat eine neue, geschmackvolle und bequeme Einrichtung erhalten, die gewiss allen Wünschen des Publikums entsprechen wird.
 Loge 20 Sgr. Parquet 15 Sgr., Kinder unter 10 Jahren 10 Sgr. Erster Platz 10 Sgr., Kinder unter 10 Jahren 5 Sgr. Zweiter Platz 6 Sgr., Kinder unter 10 Jahren 3 Sgr. Dritter Platz 3 Sgr., Kinder unter 10 Jahren 2 Sgr.

Anfang 7 Uhr. Eröffnung 6½ Uhr.
 Montag, den 10. November: Vorstellung.

Optisches Kunst-Theater, Königsstr. 61.

Sonntag, den 9. und Montag, den 10. Vorstellungen mit dem groß n Gas-Mikroskopic. Anf. 7 Uhr. Eintritt 5 u. 2½ Sgr.

Flora: Orchestral. Montag: „Brechia.“ Einflüsteren, Koupendr. 3. bei Menzes u. Watzinger, 27. bei G. Lüdike.

ELDORADO.

Sonntag und Montag: Concert u. Ball. Anfang Sonntag 6, Montag 9 Uhr. **Wolfschüler.**

Münchs Salon, Frankfurterstraße Nr. 28.
 Montag, 10.: Gr. Concert v. Herold u. Wagners, v. 3. Uinde.

Heute Sonntag werden auf meiner Reizbahn mehrere fetter Gänse angeschoben. Koufenthr. 65. bei Uinde im Fimmel.

Sonntag, den 9. November werden auf meiner Reizbahn fette Gänse angeschoben. Auklommen, Friedrichstr. 231.

Albrechts Hof.

Auch für die Winterzeit stehen die feinsten Holzskatzen und der neue Saal geöffnet, so wie es mein Belieben sein wird, durch hitzige, kalde und fernliche Bekleidung, dem geehrten Publikum den Aufenthalt angenehm zu machen.

Montag, 10. Nov.: Gänse - Anschoben. **G. Kirchmann, Artilleriestr. 30.**

Einen gebraten Fuchsfuß empfehle ich hiermit meinen Mitbürgern zu 2½ Sgr. und Abentlich auf angelegentlich, u. verspreche Ihnen mit Wehrden zur Zufriedenheit zu bedienen.
 8. Segebrecht, Heilmannstr. Anguhr. 16. Parterre.

Einen guten Wittgenstich für 3 Sgr., Spielmarkt 13. 2 Tr.

Ausverkauf von Leinwand.

Die von demselben Bielefelder-Leinwandfabrikanten, welcher wegen zu hohen Alters sein Geschäft aufgibt, u. im höchsten Nahmen

im Hotel garni, Burgstraße Nr. 11.

seine letzten Vorräthe zum Ausverkauf gestellt hat, sind noch nachfolgende übrig geblieben, welche, da die Abreise beabsichtigt wird, zu nachstehend anfallend billigen Preisen verkauft werden; nämlich:

- 10 Stück echte Bielefelder Hanseleinen à 52 Ellen, d. St. 8, 9, 10 u. 12 thlr., realer Werth 14 u. 20 thlr.
- 6 St. ganz feine Oberhandseinen à 52 Ellen, d. St. 10, 11, 14, 15 u. 18 thlr., die bis 36 thlr. gekostet.
- 5 St. Weilige gute Brigganleinen zu dauerhaften Hemden u. Bettbezüge zu 7, 8 u. 9 thlr. — — 11 St. starke Hanseleinen, St. 3½ thlr. — 50 Dgt. weiße rein leinene Taschentücher, das halbe Dgt. 15, 20, 25 Sgr. u. 1 thlr. — 17 Dgt. weiße leinene echte Taschentücher, das halbe Dgt. 1 thlr. 15 Sgr. Noch einige kleine Bestände Tisch- und Kommodendecken, sowie Handtücher.

Die Fabrik eiserner Ofen und Kochmaschinen

von G. Zeigler, Koufenthr. Nr. 5., empfiehlt ihre neu verbesserten, transportablen Kochmaschinen (Kochherde), so wie alle Arten Gasköfen, Koch-, Heiz-, Glasten-, Säulen- u. Brandöfen. Auch empfiehlt die Fabrik Dampföfen, Brennapparate von allen Größen. Preise fest.

Klein gebräutes Brennholz

in allen Sorten, wirtschlichen Hand. Gas-Köcke, engl. Steinöfen, Holzöfen und besten Leif, verkauft bei realer Bedienung zu den billigsten Preisen das neu etablirte Geschäft, Rosenhalestr. 14.

Ein eisener Kochofen ist zu verkaufen, Feingegr. 49. bei

Steinhäuser.

Ungezeichnete Kleber, Röcke, Hosen u. Westen werden sauber gewaschen und gefärbt, Friedrichstr. 18.

Meine bequemen brennenden Kleider, Columbias und Domingo-Cigaretten, und eine vorzüglich schöne ganz große 3 Pf. Cigarette, empfiehlt zu den billigsten Fabrikpreisen

G. H. Neunkant, Cigarettenfabrikant,
 Rosenhalestr. 14.

Apfel-Wein.

Dieses so wohlschmeckende Getränk wird in schönster Qualität die Kl. f. 3 Sgr. (incl. Pl.) ver. Hofengasse 1, Gotzkowstr.-Gde.

Zephyr-Wolle.

beste Qualität à Loth 2½ Sgr. Strickwolle 1 Pf. 6 Sgr. sowie gefärbte Garne, wolliche Zaden und Fäden werden zu den billigsten Preisen verkauft, Landsbergerstr. 63.

Verachtungswert für Schmuck!

Herrn-Kalsedon geben jeder Art und noch fertig u. billig zu haben Stein-Wasse 7. 1 Tr. h. u. w. gleich anzufragen.

Goldwaaren empfiehlt billig als Durchein, Womans, Ketten, Ringe u. — für altes Gold und Silber zahlt die höchsten Preise

G. Wieselmoser, Kommandantenstr. 29.

Von der Frankfurter Messe zurückgekehrt

zeige ich einem geehrten Publikum und insbesondere meiner
verehrten Kundsch. hiernach ergebend an, daß ich in Folge
sehr vortheilhafter Einkäufe in den Land gefest
bin, die Preise meiner sammtlichen neuen Waaren außer-
ordentlich billig zu stellen und ich empfehle daher
Eine bedeutende Waaren-Auswahl:

Cartré Neapolitaner d. Elle zu $3\frac{1}{2}$, 4, 5 u. $5\frac{1}{2}$ Sgr.
Sonn wollene echte Thybets, in schöner Farben-
Auswahl, das Kleid zu $3\frac{1}{2}$, 4 u. 5 Thlr.
Touilles (seine Körper-Gamlets) d. Elle zu 7, $7\frac{1}{2}$, 8 u. 9 Sgr.
Faconnes, Mir-Lutres, Moireers u. Changeants
das Kleid zu 2, $2\frac{1}{2}$ u. 3 Thlr.

Beste wollene Kleider à $4\frac{1}{2}$ Thlr.
Weiße u. bunte Gardinen-Stoffe von $2\frac{1}{2}$ Sgr. an.
Baumwoll. u. woll. Möbel-Damaste von $4\frac{1}{2}$ Sgr. an.

Doppel-Loug-Chales

in Halbwole von 2 Thlr. an, in reiner Wole von 2 bis 4 Thlr.
Gewirte Tücher, in Schwarz, rot, gelb, weiß, grün u.
blau von $2\frac{1}{2}$ bis 10 Thlr.

Schwarz- u. dunkelbl. Herren-Falstücher von
15 Sgr. an bis 2 Thlr.

Dunkelbl. Taschentücher von $1\frac{1}{2}$ Sgr. an bis $1\frac{1}{2}$ Thlr.,
so wie auch ein großes Lager

Damen-Mäntel

zu auffallend billigen Preisen.

J. Singer,

Markgrafen- u. Schützenstr. Ecke

NB. Sammtliche $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{2}$ breite Cattune verkaufe
ich, nur mit den diesjährigen Wündern zu räumen
zu und unter dem Einkaufspreise.

Sammtliche Doppel-Cattune zu 3 Sgr. die Elle.

Harmonika,

in meiner seit Erfindung der Harmonika bestehenden, und auf
diese eingeweihten Fabrik gearbeitete, empfehle ich zum billigs-
ten Preise laut Preiscountant. Händler erhalten genügenden
Rabat, Reparaturen werden gut und billig gemacht.

C. Neumann, Kopstr. 32.

Wohlfleile Mäntel für Damen

in verächtlichen Stoffen und Facens à 5, 6 und 7 Thlr.

Heiligegeiststr. 30. partiere links.
Julius Endowesky.

Arme die fertige Damen-Mäntel, Bour-
nons, modernste Polka-Jacken

Kasawaiken u. Säcke. Ebenfalls für

junge Mädchen und Kinder

neue Jacken in allen Größen sollen wohlfeil verkauft
werden von M. S. Hauff, Landbergstraße 67.

Ecke der Kurzenstraße.

Echte engl. Pilots

(Niederlegbrüche) empfehlen à 7 u. 8 Thlr.

Gebrüder Lewinsein,

Friedrichstr. Nr. 182, zwischen der Taubens- u. Mohrenstr.

Für Schuhmacher empfiehlt die Fab. v. Schwirg, N. Schön-
hanferstr. 17., zur Nach u. einzeln, Kaufschenslein durch die
ersten Einkauf billiger, Aufträge von Ausseh. w. reell ausgeführt.

Billige warme Kleiderstoffe.

In Folge vortheilhafter Einkäufe bin ich im Stande
nachstehende Waaren zu folgenden Preisen zu verkaufen,
nämlich: $\frac{1}{2}$ br. dunfle und halbdunfle schottisch farigte sehr
harle wollene Neapolitains zu warmen Kleidern die Elle
4, $4\frac{1}{2}$ u. 5 Sgr., die überall $7\frac{1}{2}$ Sgr. kosten. Eine Parthe
von 200 Stück dunfle wollene recht durable Haus-
kleiderstoffe die S. $3\frac{1}{2}$ und 3 Sgr., aber die Robe 1 Thlr.
19 Sgr. u. 1 Thlr. $22\frac{1}{2}$ Sgr. frize $\frac{1}{2}$ br. englische Halb-
thybets in allen Farben die Elle $7\frac{1}{2}$ Sgr., Robe 2 u. $2\frac{1}{2}$
Thlr. — $\frac{1}{2}$ u. $\frac{1}{2}$ br. feine echte französische Thybets die
Elle 15, $17\frac{1}{2}$ u. 20 Sgr., aber die Robe von 4 Thlr. an.
— $\frac{1}{2}$ br. schwarze Kälte-Gamlets, die Elle $4\frac{1}{2}$, 5, $6\frac{1}{2}$ u.
 $7\frac{1}{2}$ Sgr., die sonst bei wirtem mehr kosten. Eine Parthe
haltbarer gefärbter wollener Kleiderstoffe, jedoch nur in
Zustelbraten mit Steffen, deren reeller Preis $7\frac{1}{2}$ Sgr. ist,
für 4 Sgr. die Elle. Eine sehr große Parthe der schön-
sten facierten Cadmirinners, Wensinners u. einfarbige
wollene Changeants, die Elle 5 Sgr. — Wanklein de
laine die Robe 1 Thlr. 15 Sgr. und 2 u. $2\frac{1}{2}$ Thlr. —
Echte Kleiderlaine die Elle 2, $2\frac{1}{2}$ und 3 Sgr. $\frac{1}{2}$ breite
echte französische Cattune in den schönsten Wündern die
Elle 4 und 5 Sgr. — $\frac{1}{2}$ br. echte Doppellaine in allen
neuen Wündern die Elle 3 Sgr., Revoallentücher 2 Sgr.
— Eine Parthe $\frac{1}{2}$ große echter abgegriffener Eingham-
Schürzen 4 Sgr. u. so dgl. u.

N. Behrens, Kronen-Strasse Nr. 33.

800 Dugend sehr feine weiße Batist-Damenlothschürzen mit
den schönsten geschieden Blumen (in allen Größen) 4 u. 5 Sgr.,
der reelle Preis dieser Tücher ist 10 Sgr.

Wohlfleile Waaren

extra feine Thybets à Elle 15 u. $17\frac{1}{2}$ Sgr. (alle Farben),
cartré feine Neapolitain à Elle 4 $\frac{1}{2}$ u. $5\frac{1}{2}$ Sgr. (schottisch)
feiner Körper-Gamlet (Zwill) à Elle $7\frac{1}{2}$, $8\frac{1}{2}$ u. 9 Sgr.,
 $\frac{1}{2}$ br. franz. Kleider-Cattune à S. $5\frac{1}{2}$ u. 6 Sgr.,
 $\frac{1}{2}$ br. Kleiderstoffe (Zellmetz) à Elle $2\frac{1}{2}$ u. 3 Sgr.

Englische Stickereien und Weißwaaren.

Chemise, Krazen, Strick, Einfäße und Ranten extra
feiner Kleider-Kull à Elle 5, 6 und $7\frac{1}{2}$ Sgr.,
glatter, gemalt, auch Blumenkull à S. 2, 3, 4 — $7\frac{1}{2}$ Sgr.,
Gardinen-Weißseide aller Art à S. 3, 4, 5, 6 u. $7\frac{1}{2}$ Sgr.,
rein feinen Bielefelder Faltschürzer à $\frac{1}{2}$ Duz. 1, 2 u. 3
Thlr. (extra fein) laut Preis-Countant sowie alle Arten
weiser Waaren on gros u. on detail.

Heiligegeiststr. 30. partiere links.
Julius Endowesky.

2 feine mod. Winter-Tweens billig, Kleiderstr. 32, Hof 1 Treppe.

